

D53 Debora / Deutschland / Germanistik

Interaktionspartner: türkische Studentin

Erhebungszeitpunkt: WS 08/09

Differenzerfahrung: Abgrenzung und Gemeinsamkeiten in Wohngemeinschaften

Im Studentenwohnheim wohnt Debora direkt neben einer türkischen Studentin. Die beiden verstehen sich gut und sehen sich häufig. Einerseits lädt Ayla, die Türkin, Debora oft zu sich ein und lässt sie dann kaum wieder gehen, auch wenn Debora versichert, dass sie wichtige Aufgaben zu erledigen hat. Andererseits kommt die türkische Studentin jedes Mal, wenn sie Hilfe braucht, zu Debora herüber und lässt sich von ihr beraten: bei der Ausformulierung einer Praktikumsbewerbung, bei Problemen mit dem PC, bei der Korrektur von Hausarbeiten. Debora mag Ayla sehr gern, aber langsam wird ihr die ständige Nähe zu viel, zumal die türkische Studentin Anspielungen auf wichtige Termine und dringend zu erledigende Aufgaben grundsätzlich überhört. Deshalb beginnt Debora schließlich, Ayla aus dem Weg zu gehen.

1. Von welcher Vorstellung von Freundschaft geht Debora aus?
2. Wie scheint die türkische Studentin ihr Verhältnis zu der deutschen Kommilitonin zu sehen?

Zu 1.) Debora ist die Freundschaft mit Ayla viel wert und sie ist offensichtlich gern mit ihr zusammen. Dennoch hat sie das Bedürfnis, sich ab und zu einfach mal zurückziehen zu können und allein zu sein. Sie möchte sich ihre Zeit gern selbst einteilen und achtet darauf, dass sie ihre Arbeitspläne möglichst einhält. Durch die häufigen und meist unerwarteten Besuche von Ayla fühlt sie sich wahrscheinlich etwas vereinnahmt. Für sie sollten sich Nähe und Distanz in einer Freundschaft die Waage halten.

Zu 2.) Nach Aussage türkischer Studierender ist es in der türkischen Kultur üblich, fest in soziale Gefüge eingebunden und die meiste Zeit von Familienmitgliedern oder Freunden umgeben zu sein. Mit guten Freunden verbringt man in der Regel sehr viel Zeit und niemand verspürt dabei das Bedürfnis nach Rückzugsräumen und der Wahrung persönlicher Privatsphären. Freundschaft bedeutet für Ayla offensichtlich, so viel Zeit wie möglich mit der Freundin zu verbringen und jedes Problem mit ihr zu besprechen. Deshalb ist zu vermuten, dass sie auf Grund ihrer kollektiven Lebensorientierung Deboras Bedürfnis nach Wahrung ihrer Privatsphäre überhaupt nicht versteht und deshalb auch alle Anspielungen auf zu erledigende Arbeiten überhört. Hinzu kommt, dass Ayla wahrscheinlich weniger regelorientiert ist als Debora und flexibler mit ihrer Zeit umgeht.

Schlagworte:

Nähe und Distanz unter Studierenden, Regelorientierung, Umgang mit Zeit